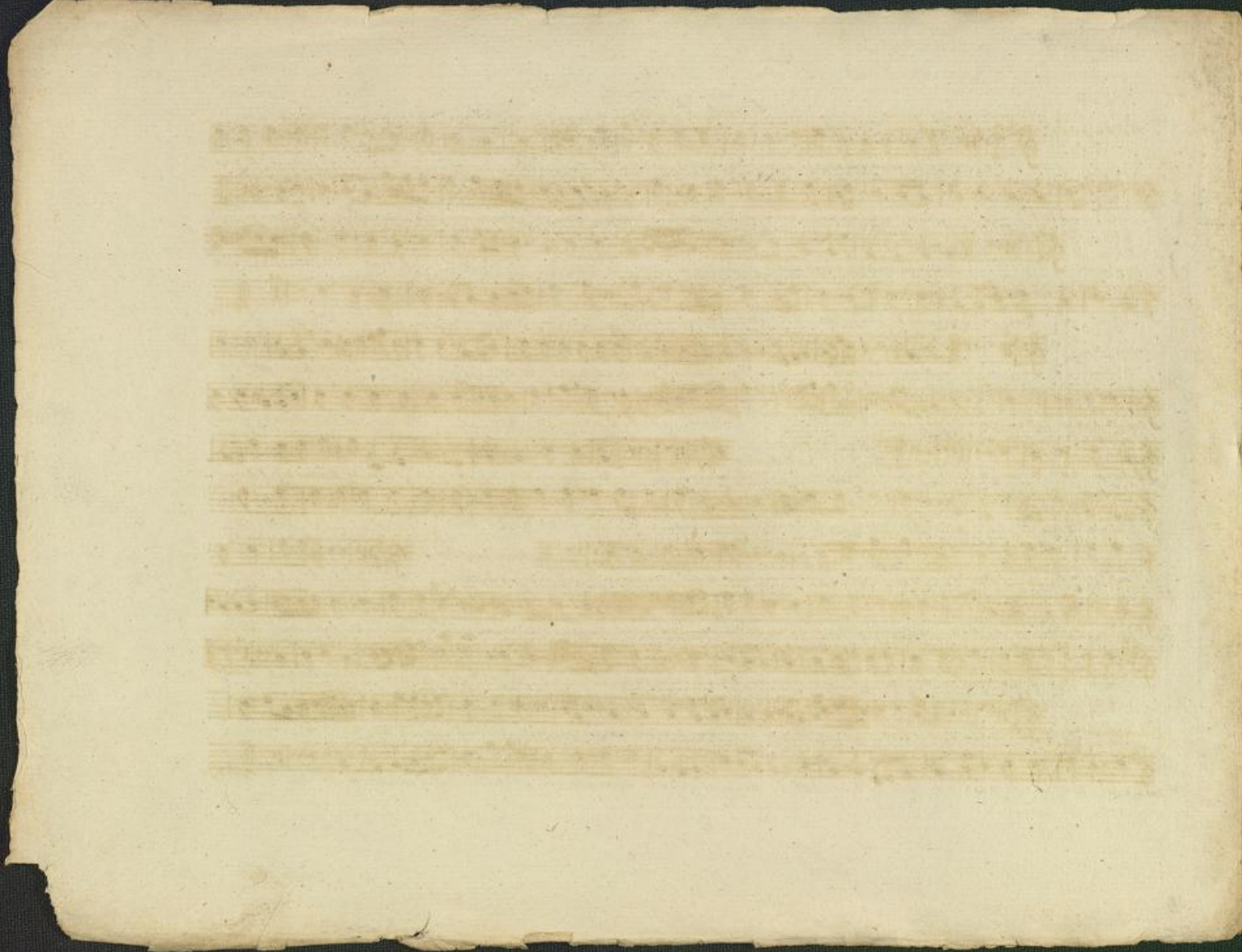


No. 1. Morgenglanz
auf *slow* *Adagio* *Canto Primo*
Die feldes der son - ne schenke herrlich jeh her auf; weckt mich zu neu - er We - re, zu neu - en Freuden
auf, ich fühl - te frey von Kri - gen, zur St - he mich ge - schickt: sagst, sagst Schimmer, wie kist du mich er - speicht.
No. 2. Der Frost
auf *Andante*
La - ge nicht unter schneid des Bl - ge - te - hen schwarzes Dunkelst uns, und La - ge nicht, wo die - fah - ren
im - mer uns um - fah - ren und so oft der We - nuth Thü - re rinst: und so oft der We - nuth Thü - re rinst.
No. 3. Der Arme
auf *Adagio*
Wist wie lange mich ich darben, wie glücklich find die aus, die vor mir im Frieden star - ken, um von Elend aus zu rufen. Ist, so erst du
san - ge stummer hult er schmerzt sich ich hier willas Brüder, an den Bäumen, reicher Herd was kist ihr mir? gelte Brüder an den Bäumen, reicher
Herd was kist ihr mir.
No. 4. Der Nachtwächter
auf *Andante*
Der Nachtwächter hört, und kist auch so - gen, der Kammor hat Licht, er -
scheint - ge Licht ge - fühl - ge. Die Zeit zur Ru - he rückt heran, weht dem der sei - ne Pflicht gethan! kist, ach auf Ein - er und Licht, das
Niemand Schaden gekostet, hat Licht ge - fühl - ge, hat Licht ge - fühl - ge. das liegt das Leben.
No. 5. Grab und Hügel
auf *Adagio*
Nicht ge - sun - den, und dem brach mich ge - acht, ist mein Le - ben hin ge - schrieben und voll bracht der Bl - ge - fühl - ge. das will ich mit fre - hen Bl - ge
hin im kist Le - ben schau, und mit die - ge - gen hat - te - chen, die kist! mit - nem Geist er - traue, die kist! mit - nem Geist er - traue, das liegt.
No. 6. Ländliche Wonne
auf *slow* *Andante*
Es ist so schön, im Frey - en zu frischen Ländlich - keit beyne Jabel der Schöl - may - en, wo die - ge
der. Da wird der Frau - re sich - lich, die fühl er rei - ne Luft, die kist ihm kist und sie - kist, die kist - te - se Brast.
384



No. 1 *Canto Secondo*

Morgengruß
an Frau Adalge
Die frühste Mor-gen-son-ne, schenkt herrlich jezt herauf wachend zu neu-er Wie-ne zu neu-er Fra-u den auf.

No. 2
Der Geist
Anstalt
La-ge nicht zwar schenkt das Pfl-zer-le - her schwarze Dun-kele zu, und La-ge nicht, we-ge-füh-re im-mer nur von

No. 3
Der Arme
Adalge
Gott we-lange mag ich dar-ber! - was schüch-tel dich die aus, die er mir im Fräulein stürmte, um von E-land aus zu-rück zu flüch-teln!

No. 4
Der Nachtwächter
Allegretto
Der Nachtpara hört, und laßt auch so-wohl, die

No. 5
Adalge
Stiller hat Leben ge-schlagen! Leben ge-schla-gen. Die Zeit zur Ruhe rückt her-zu, wohl! denn, der sei-ne Pflicht ge-than; habe acht auf Eu-er und Licht, daß

No. 6
Ländliche Weiber
Andante
Es ist schon im Frö-hen Ländlich weit vom E-ke der Schatzkammer, wo bei-ne Sor-ge drückt, da

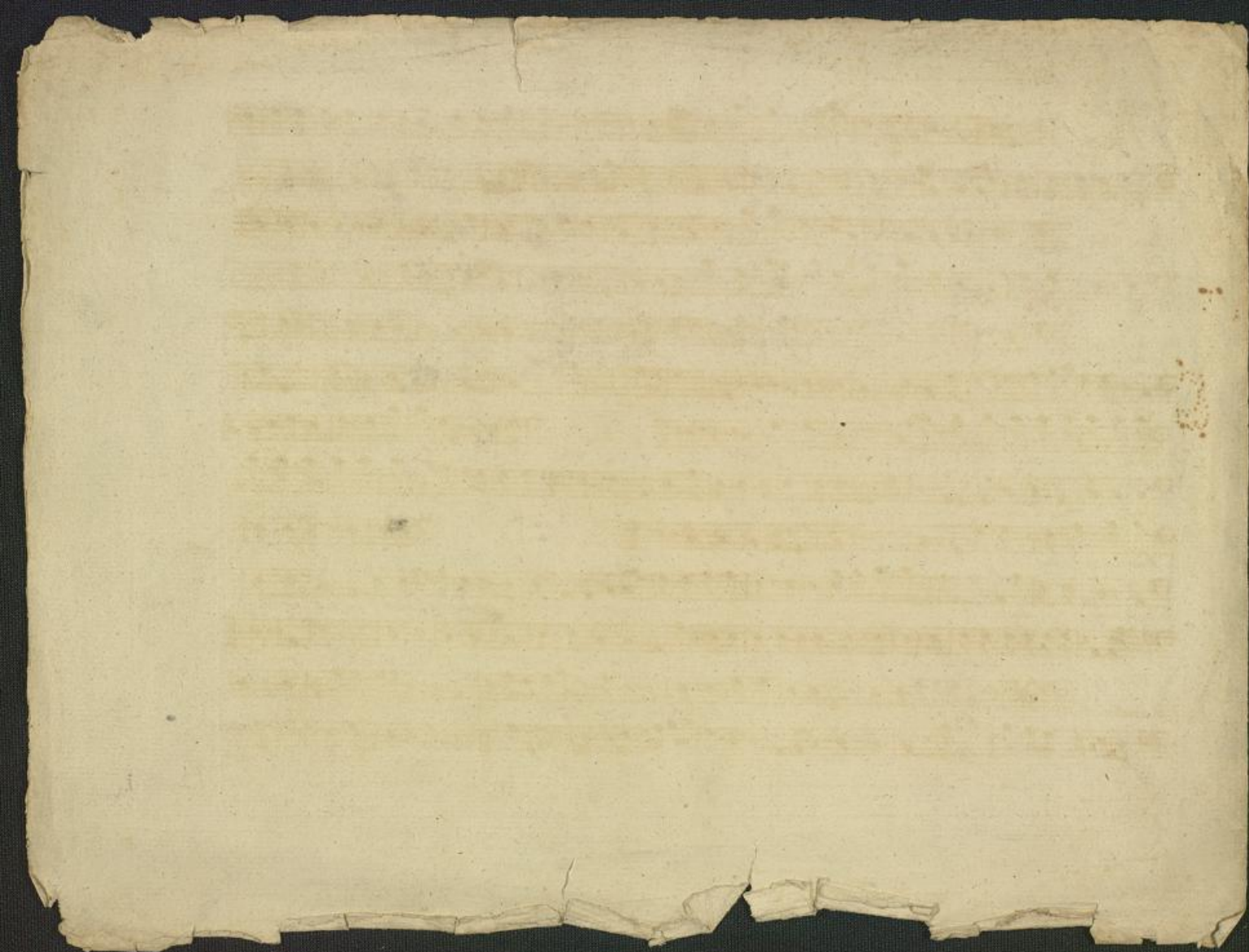
284

Faint, illegible text on aged paper, possibly a manuscript or printed page. The text is arranged in approximately 15 horizontal lines, with some lines appearing more distinct than others. The paper is yellowed and shows signs of wear and aging.

[illegible]

[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]

Allegro
 Morgenspaziergang
 und frische Luft
 Die schöne Morgen-son-ne, schenkt herrlich fröhlich herauf; weckt mich zu neu-er Won-ne zu neu-er Bräut-er auf.
Allegro
 Ich fühle, frey vom Kummer, zur Arbeit mich geschickt; sagt-er, sagt-er Schlämer, wie hast du mich er-quickt.
Allegro
 Der Frisch-Andante
 So wie nicht zwer schenkt des Pil-ger-le-ben schmerz-lich Dunkel uns, und Lu-ly-rath er, es-fah-ren im mer
 uns um-schweben, und se-ist der Welt-muth Thro-ne, der Thro-ne rinnt-der Thro-ne rinnt.
Allegro
 Der Arme-Andante
 Ist wie lange muß ich dier-ten? - wie stücklich sind die nun, die vor mir im Frie-den starben, um vom Elend aus-er-
 rath. Hülfe willt-er, so wie-der halt ver-schmachtet, sich ich hier, welch Fruch-ten an den Bäumen rüch-ter Her-ke, was heßt ihr mir
 welch Fruch-ten an den Bäumen, rü-cher Her-ke was heßt ihr mir.
Allegro
 Hört, daß die Welt-ge-schick-ten, so-ge-füh-let, die Zeit zur Ru-he fruch-ten her-ant, wech-let den, der ja-ne Pflicht-erthen; halt acht auf Fin-ge und
 Licht, daß die Welt-ge-schick-ten, so-ge-füh-let, die Zeit zur Ru-he fruch-ten her-ant, wech-let den, der ja-ne Pflicht-erthen; halt acht auf Fin-ge und
 künftiges Leben
Allegro
 Ich will
 daß mein Bild ge-funden, und dem Gra-be mich, ge-wacht, ist mein Le-ben hin-ge-schick-ten und will bracht der Pil-ger-ge-schick-ten; dann will ich mit Fre-ken
 Blicken, hin zu be-ge-ten Le-ben schau-ten, und mit he-ge-ten Blic-ken, der Welt mei-nen Blick vor-brach, der Welt mei-nen Blick vor-brach.
Allegro
 Ländliche Wonne-Andante
 Es ist so schön im Freyen zu-frieden Ländlich-keit, be-gnue-ten bel der Schat-ten-ge-ten wo kei-ne Sor-ge drüht; die
 wird der Frau-er fröhlich, da fühl-er rei-ne Luft, die post-er ihm spüht und so-ge-ten die fül-ge-ten se Brust.
 354



Violino Primo

No. 1.

un poco Allegro

Morgengesang



No. 2.

Andante

Der Tröst



No. 3.

Adagio

Der Arme



—

un poco Adagio

смы.

Andante

...

Atlagio

...

26

2

2

Trackend:

11

18

...

...

[Faint, illegible text on aged paper, possibly a manuscript or printed page.]

18-

384

No. 1

Morgengesang

384